

L03780 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 29. 5. 1913

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

29. 5. 913

lieber Herr Doctor, Ihr schöner Brief hat mir wahrhaft wohlgethan. So sicher ich
bei dem Dichter des »Kinderlands« auf vollkommenes Verständnis gefasst sein
5 dürfte (ihr Bedenken hinsichtlich der Schlusses theil ich sogar – seit einiger Zeit
erst); die warme menschliche Antheilnahme die Sie an meinem Schaffen haben
und deren ich immer gewiss war, hat sich selten so lebhaft ausgedrückt als in Ihren
letzten Worten für die ich Ihnen freundschaftlichst die Hand drücke. –

Ich danke auch für die Einladg zur Bahr Feier u. bitte zugleich um Entschul-
10 digg, daß ich nicht kommen werde. Sie wissen ja, daß ich mich (aus Gründen,
die nicht ausschließlich nervöser Natur sind) von solchen Veranstaltungen wie
es mir irgend angeht fern halte (das Hauptmann Bankett war eine Ausnahme,
weil ich, nach einem Misverständnis zwischen Hauptmañ u. mir die Gelegenheit
15 benutzen mußte ihm zu begegnen) – auch Bahr (der übrigens glaub ich dasselbe
thut) kennt diese meine Gepflogenheit und wird fern davon sein mir mein Aus-
bleiben übel zu nehmen. Sie aber, lieber Freund, bitt ich um das gleiche – und
zugleich um Mittheilg wo Ihre Rede ausführlich in Druck erscheinen wird. Wie
sind Ihre Somerpläne? Wir wollen Anfang Juni einige Wochen fort sein, und dañ
bis gegen Ende Juli in Wien verbringen.

20 Ein baldgs Wiedersehen erhoffend und mit herzlichen Grüßen
Ihr aufrichtig ergebner

Arthur Schnitzler

⑨ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Briefkarte, 1 Blatt, 2 Seiten, 1364 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

³ Brief] Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 23. 5. 1913.

⁹ Bahr Feier] Siehe Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 23. 5. 1913.

¹² Hauptmann Bankett] Das Bankett zu Ehren von Gerhart Hauptmann wurde vom
Journalisten- und Schriftstellerverein Concordia veranstaltet und fand am 17. 11. 1912
im Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein statt.

¹⁷ Rede ... Druck] Stefan Zweig: Hermann Bahr, der Fünfzigjährige. (Eine Rede im Akade-
mischen Verband für Literatur). In: Neue Freie Presse, Nr. 17.513, 13. 5. 1913, Morgen-
blatt, S. 1–3.